

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis.....	XIX
1. Teil: Einleitung.....	1
2. Teil: Die geltende Rechtslage.....	3
1. Abschnitt: Herkömmliche Auslegung und Gerichtspraxis	3
A. § 811 Abs. 1 Nr. 5 und Nr. 7 ZPO	3
I. Zweck der Normen	4
1. Der eigentliche Gesetzeszweck	4
2. Dogmatische Begründung.....	4
II. Persönlicher Anwendungsbereich – Schutz der persönlichen Arbeitsleistung.....	7
1. § 811 Abs. 1 Nr. 5 ZPO	7
a) Abgrenzungskriterium „Überwiegen der persönlichen Arbeitsweise“	7
b) Unanwendbarkeit der Norm bei kapitalistischer Arbeitsweise.....	9
2. § 811 Abs. 1 Nr. 7 ZPO	10
III. Sachlicher Anwendungsbereich – unpfändbare Gegenstände ...	11
IV. Fehlende Unterscheidung in der Rechtsprechungspraxis	16
V. Typische Fallgruppen	16
1. Freie Berufe.....	16
2. Handwerker	17
3. Sonstige Gewerbetreibende.....	18
4. Sonderfall: Einzelhändler und sonstiger Warenvertrieb.....	21
a) Einzelhändler	21
b) Sonstiger Warenvertrieb	23
5. Pfändbarkeit von Computeranlagen.....	24
6. Juristische Personen und Personengesellschaften	26
VI. Konsequenzen und Probleme der herkömmlichen Norm- auslegung	27
B. § 850i Abs. 1 ZPO	29
I. Zweck der Norm	30
II. Persönlicher Anwendungsbereich	31

III. Sachlicher Anwendungsbereich – unpfändbarer Forderungsteil	34
1. Berechnung des Bedarfs für den notwendigen Unterhalt	34
2. Berücksichtigungsfähigkeit laufender Betriebskosten	37
3. Angemessener Zeitraum	39
4. Weitere Voraussetzungen der Schutzgewährung	39
IV. Konsequenzen und Probleme der herkömmlichen Normauslegung	40
2. Abschnitt: Methodische Erschließung des Pfändungsschutzes.....	42
A. Persönlicher Anwendungsbereich der §§ 811 Abs. 1	
Nrn. 5, 7, 850i Abs. 1 ZPO	42
I. Begrenzung des Anwendungsbereichs auf persönliche Erwerbstätigkeit	42
1. Auslegung	42
a) Auslegung nach dem Wortlaut	42
aa) Der Wortlaut der §§ 811 Abs. 1 Nr. 5, 850i Abs. 1 ZPO	42
bb) Der Wortlaut des § 811 Abs. 1 Nr. 7 ZPO	44
b) Historisch-teleologische Auslegung	44
aa) Der Rechtszustand in der CPO von 1877	44
(1) Die Regelung des § 715 Nr. 4 CPO	44
(2) Die Regelung des § 715 Nr. 5 CPO	45
(3) Die Regelung des § 715 Nr. 6 CPO	45
bb) Die Novelle vom 17.05.1898	46
(1) Der Grundgedanke der Reform	46
(2) Die Regelung des neuen § 811 Nr. 5 ZPO	46
(a) Die Erweiterung des Schutzbereichs	46
(b) Der Grundgedanke – Maßgeblichkeit persönlicher Leistung	47
(c) Ablehnung eines allgemeinen Vermögensschutzes	48
(3) Der damalige allgemeine Zeitgeist	49
cc) Die Entwicklung bis zum Änderungsgesetz vom 24.10.1934	49
(1) Beschränkung des Schutzes auf persönliche Leistungen im Zuge weiterer Reformen	49
(2) Pfändungsschutz für die Einkünfte Selbständiger im Entwurf einer ZPO von 1922	50
(3) Pfändungsschutz für die Einkünfte Selbständiger im Entwurf einer neuen ZPO von 1931	51

(4) Folgerungen aus dem Regelungsgedanken der Entwürfe	52
(a) Kein Schutz für Unternehmer bei Forderungs- und Sachpfändungen.....	52
(b) Insbesondere: Beschränkung des Schutzes auch im Anwendungsbereich des § 811 Abs. 1 Nr. 7 ZPO	52
(c) Kein Schutz für mittelbar persönliche Leistungen.....	53
dd) Die Regelung im Gesetz vom 24.10.1934	53
ee) Die weitere historische Entwicklung	54
ff) Ergebnis.....	55
c) Systematisch-logische Auslegung	55
aa) Vergleich des Wortlauts der §§ 811 Abs. 1 Nrn. 5, 7, 850i Abs. 1 ZPO.....	55
(1) Persönliche Leistung als Voraussetzung der Schutzgewährung nach §§ 811 Abs. 1 Nr. 5, 850i Abs. 1 ZPO	55
(2) Begrenzung des Schutzbereichs in § 811 Abs. 1 Nr. 7 ZPO	56
(3) Ergebnis.....	57
bb) Betrachtung des vollstreckungsrechtlichen Systems	57
(1) Schutz der Existenzgrundlage in der Mobilarvollstreckung	57
(a) Spezielle Schutzvorschriften.....	57
(b) Kein allgemeiner Vermögensschutzbestand.....	59
(c) Die allgemeine Härteklausele des § 765a ZPO	59
(d) Zwischenergebnis	60
(2) Schutz der Existenzgrundlage in der Immo- biliarvollstreckung	61
(a) Aufhebung und Einstellung des Zwangs- versteigerungsverfahrens.....	61
(b) Schutz der Existenzgrundlage im Zwangs- verwaltungsverfahren.....	63
(c) Schutz des Grundeigentums unter Geltung des Reichsheimstättengesetzes.....	65
(d) Die allgemein ablehnende Haltung gegenüber einem Schutz des Grund- eigentums zur Existenzsicherung des Schuldners am Ende des 19. Jahrhunderts ...	66

(e) Zwischenergebnis	68
(3) Konsequenzen für die Bestimmung des Anwendungsbereichs der §§ 811 Abs. 1 Nrn. 5, 7, 850i Abs. 1 ZPO	69
cc) Ergebnis	69
d) Objektiv-teleologische Auslegung	70
aa) Der eigentliche Gesetzeszweck	70
bb) Effektive Zweckerreichung im öffentlichen Interesse	71
cc) Vermeidung von Wertungswidersprüchen	72
dd) Das besondere öffentliche Interesse an den in § 811 Abs. 1 Nr. 7 ZPO genannten Tätigkeiten	74
ee) Ergebnis	75
e) Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz	76
aa) Kein Rückgriff auf die allgemeine Härteklausele des § 765a ZPO	76
bb) Das Gebot der Achtung der Menschenwürde des Schuldners, Art. 1 Abs. 1 GG	77
(1) Gewährleistung einer menschenwürdigen Existenz	77
(2) Die weitergehende Auslegung des Bundesverfassungsgerichts im Steuerrecht	78
(3) Übertragbarkeit auf das Zwangsvollstreckungsrecht	78
(a) Funktion des Vollstreckungsverfahrens	78
(b) Funktion des Existenzminimums	80
(4) Ergebnis	81
cc) Der Sozialstaatsgrundsatz, Art. 20 Abs. 1, 28 Abs. 1 GG	81
(1) Allgemeine inhaltliche Tragweite	81
(2) Beachtung der Interessen des Schuldners	81
(3) Beachtung öffentlicher Interessen	82
dd) Das Gleichheitsgebot des Art. 3 Abs. 1 GG	84
ee) Ergebnis	85
f) Ergebnis	85
2. Konsequenzen	86
II. Beschränkter Schutz bei kapitalistischer Arbeitsweise zum Zeitpunkt der Pfändung	86
1. Inhaltliche Tragweite und Bedeutung	86
2. Auslegung	88
a) Auslegung nach dem Wortlaut	88
aa) Der Wortlaut des § 811 Abs. 1 Nr. 5 ZPO	88
bb) Der Wortlaut des § 811 Abs. 1 Nr. 7 ZPO	88

cc)	Der Wortlaut des § 850i Abs. 1 ZPO	88
b)	Historisch-teleologische Auslegung	89
aa)	Die Entstehungsgeschichte des § 811 Abs. 1 Nr. 5 ZPO	89
bb)	Die Entstehungsgeschichte des § 850i Abs. 1 ZPO	90
cc)	Ergebnis	91
c)	Systematisch-logische Auslegung	91
aa)	Kein uneingeschränkter Schutz der wirtschaft- lichen Existenzgrundlage des Schuldners	91
bb)	Kein allgemeiner Vermögensschutztatbestand	92
d)	Objektiv-teleologische Auslegung	92
aa)	Der eigentliche Gesetzeszweck	92
	(1) Der allgemeine Grundgedanke	92
	(2) Effektive Zweckerreichung im öffentlichen Interesse	93
	(3) Vermeidung von Wertungswidersprüchen	93
	(4) Belange des Gläubigers	95
	(5) Das besondere öffentliche Interesse an den in § 811 Abs. 1 Nr. 7 ZPO genannten Tätig- keiten	95
bb)	Transparenz und Praktikabilität der Regelung	95
	(1) Der Anwendungsbereich des § 811 Abs. 1 Nr. 5 und Nr. 7 ZPO	95
	(2) Der Anwendungsbereich des § 850i Abs. 1 ZPO	97
	(3) Zwischenergebnis	98
cc)	Ergebnis	98
e)	Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz	98
aa)	Die Menschenwürde des Schuldners und der Sozialstaatsgrundsatz	98
bb)	Das Gleichheitsgebot	99
f)	Ergebnis	99
3.	Konsequenzen	100
III.	Abgrenzung zwischen geschützter persönlicher und nicht geschützter kapitalistischer Erwerbstätigkeit	100
1.	Auslegung	100
a)	Auslegung nach dem Wortlaut	100
aa)	Der Wortlaut der §§ 811 Abs. 1 Nr. 5, 850i Abs. 1 ZPO	100
bb)	Der Wortlaut des § 811 Abs. 1 Nr. 7 ZPO	101
b)	Historisch-teleologische Auslegung	101

aa)	Die allgemein restriktive Tendenz hinsichtlich der geschützten Berufsgruppen	101
(1)	Die Entwicklung bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts	101
(2)	Die Regelungen in den Entwürfen von 1922 und 1931	102
(3)	Die Regelung im Gesetz vom 24.10.1934	104
(4)	Die weitere historische Entwicklung	104
(5)	Zwischenergebnis	105
bb)	Schutz einzelner Berufsgruppen	105
(1)	Warenhändler und Kleinindustrielle	105
(2)	Handwerker	107
(3)	Freie Berufe	107
cc)	Ergebnis	109
c)	Systematisch-logische Auslegung	109
aa)	Kein Schutz für Einkünfte aus Kapitalnutzung	109
bb)	Die Sonderregelung des § 850i Abs. 2 ZPO	110
d)	Objektiv-teleologische Auslegung	111
aa)	Der eigentliche Gesetzeszweck	111
bb)	Effektive Zweckerreichung im öffentlichen Interesse	112
e)	Ergebnis	112
2.	Konsequenzen für die Bestimmung einer geschützten persönlichen Erwerbstätigkeit – Kriterien zur Abgrenzung	113
a)	Herkömmliche Auslegung	113
b)	Grundsätzliche Abgrenzung durch Wertvergleich	114
aa)	Anforderungen	114
bb)	Bewertung	115
(1)	Praktikabilität und Transparenz	115
(2)	Sachgerechtigkeit	117
cc)	Zwischenergebnis	118
c)	Natürliche Betrachtungsweise	119
d)	Persönliches Erbringen der charakteristischen Arbeitsleistung	119
aa)	Anforderungen	119
bb)	Bewertung	120
(1)	Konsequenzen	120
(2)	Sachgerechtigkeit	120
(a)	Der eigentliche Gesetzeszweck	120
(b)	Gesellschaftliche Auswirkungen	122
(c)	Praktikabilität und Transparenz	122
(3)	Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz	123

cc) Zwischenergebnis.....	124
e) Ergebnis.....	124
3. Typische Fallgruppen	124
a) Klassisches Handwerk.....	124
aa) Einsatz fremder Arbeitskräfte.....	124
(1) Allgemeine Grundsätze	124
(2) Mitarbeiter für Büro- und Verwaltungs- tätigkeiten, Auszubildende.....	125
(3) Gesellen	125
(4) Anzahl der Beschäftigten.....	126
(5) Beispiele.....	127
bb) Ausnutzung investierten Kapitals	128
(1) Technische und sonstige Hilfsmittel.....	128
(2) Arbeitsmaterialien und Rohstoffe	130
cc) Auswirkungen.....	132
b) Sonstige Gewerbetreibende	132
aa) Einsatz fremder Arbeitskräfte.....	132
bb) Ausnutzung investierten Kapitals	133
cc) Auswirkungen.....	136
c) Sonderfall: Einzelhändler und sonstiger Vertrieb von Waren und Dienstleistungen.....	136
aa) Einzelhändler	136
bb) Umherziehender Händler	138
cc) Vertreter.....	139
dd) Automatenaufsteller	139
ee) Gastwirt.....	140
ff) Imbißbuden und Kioske	141
gg) Gewährung von Gebrauchsmöglichkeiten – Vermietung von Gegenständen	141
(1) Allgemeine Grundsätze	141
(2) Die Sonderregelung des § 850i Abs. 2 ZPO...142	
(3) Raumüberlassung.....	143
d) Freie Berufe.....	144
aa) Einsatz fremder Arbeitskräfte.....	144
bb) Ausnutzung investierten Kapitals	146
e) Gemischte Tätigkeiten.....	147
aa) Allgemeine Grundsätze	147
bb) Beispiele.....	149
f) Juristische Personen und Personengesellschaften	151